

Weipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 73.

Donnerstag den 14. März.

1861.

Bekanntmachung,

das Verbot des Reitens auf dem Rosplatze und die Einrichtung eines Reitplatzes betreffend.

Ebenso wie das Fahren ist auch das Reiten außerhalb der Fahrwege auf allen Theilen des Rosplatzes bei einem Thaler Strafe verboten.

In Anerkennung des vorhandenen Bedürfnisses soll dagegen das Ausreiten von Pferden auf dem Töpfermarkte, von den Anpflanzungen hinter Hahnemanns Denkmal bis zu der Ecke gegenüber der Barfußmühle, außer den Messen von jetzt ab gestattet sein.

Die Grenzen dieses Platzes werden durch Tafeln und Anschläge genau bezeichnet werden und ist jedes Ueberschreiten derselben ebenfalls bei Einem Thaler Strafe verboten.

Leipzig, den 8. März 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schmidt.

Aufforderung.

Es hat Herr Dr. Johann Christian Hebenstreit im Jahre 1792 für Studierende auf hiesiger Universität ein Stipendium, vorzugsweise für Abkömmlinge aus der Familie Herrn Johann Hebenstreits, welcher im 17. Jahrhunderte Pfarrer zu Reunhofen bei Reustadt an der Orla gewesen ist, gestiftet.

Diesemigen hiesigen Herren Studierenden, welche sich als Verwandte des genannten Pfarrers Hebenstreit legitimiren können, fordern wir hiermit auf, sich deshalb

bis Mitte April dieses Jahres

bei der Rathsstube zu melden, indem außerdem nach Verlauf dieses Termins das fragliche Stipendium ohne Berücksichtigung der Verwandtschaft von uns vergeben werden wird.

Leipzig am 11. März 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schleissner.

Bekanntmachung.

Im Bau- und Holzhofe sollen Dienstag den 19. März d. J. früh von 8 Uhr an folgende Hölzer:

kantiges weiches Holz, 1 bis 16 Ellen lang, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{10}{12}$ Zoll stark,

eichenes Holz, 1 bis 14 " " $\frac{5}{5}$ bis $\frac{14}{16}$ " "

eichene Pfosten, 2 bis 6 Ellen lang, 2 bis 3 Zoll stark,

Breter, 1 bis 7 Ellen lang,

eichenes Lagerholz,

weiches Stammholz, 1 bis 10 Ellen lang,

1 Horn, 1 Buchner, 1 Lindener und 8 pappelne Ruzflözer,

Fenstergewände, Treppen, Thore, Rüstböcke, Kalkbuchten, hölzerne Ninnen,

so wie eine größere Quantität hartes und weiches Brennholz

in kleineren Partien, gegen entsprechende Anzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden, vorher schon beim Rathsbauamte einzusehenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig den 12. März 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Bau- und Holzhofe.

Bekanntmachung.

Das unter dem Rathhause, an der Grimma'schen Straße und dem Markt gelegene, zur Zeit an Herrn Gustav Markendorff vermiethete Gewölbe soll auf dem Wege der Licitation anderweit auf die Zeit von Ostern 1861 bis Michaelis 1865 vermiethet werden. Miethlustige werden veranlaßt,

den 15. März 1861 Vormittags 11 Uhr

in der Rathsstube zu erscheinen und ihre Gebote zu thun, worauf weitere Beschlussfassung erfolgen wird.

Die Licitations- und Miethbedingungen können schon vor dem obigen Termine bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 29. Februar 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

Zehntes Concert des Musikvereins Euterpe.

Das letzte Concert der „Euterpe“ hat uns ganz besonders interessirt und befriedigt. Es kamen diesmal zwar keine wirklichen Novitäten zu Gehör (denn die Ouverture zu „Tannhäuser“ und die vorgeführte Scene aus derselben Oper waren nur für den Concertsaal bei uns neu, sieht man bezüglich ersterer von deren verunglückter Aufführung im Gewandhaussaale vor etwa fünfzehn oder sechzehn Jahren ab), allein die gegebenen Werke gehören

mit Ausnahme des zweiten Violin-Solostücks zu denen, die bei einigermaßen genügender Ausführung stets fesseln müssen. Bei dieser Aufführung mußte das schon deshalb in erhöhtem Grade der Fall sein, weil jene Werke in wirklich künstlerischer Anordnung auftraten. Vor Allem müssen wir der Leistungen des Orchesters und seines Dirigenten, des Herrn von Bronsart, in der Wagner'schen Ouverture und in der A dur-Symphonie von Beethoven gedenken. Beide große Werke gingen frisch und aus einem Gusse, in sehr verständnisvoller Nuancirung und mit innerem